

III.

Gleichzeitige Berichte über die Reformation der Stadt Hannover.

Von Dr. Adolf Ulrich.

Die Geschichte der Reformation der Stadt Hannover ist zu verschiedenen Malen der Gegenstand einer besonderen Darstellung gewesen. Die Veranlassung dazu gaben einmal die regelmäßig gefeierten hundertjährigen Gedenktage der Annahme der lutherischen Lehre: so schrieb 1633 zur ersten Säcularfeier der damalige Pastor an der Marktkirche zu Hannover David Meier sein „Jubilaeus ecclesiae Hannoverensis. Das ist: Von der Christlichen Evangelischen Reformation in Kirchen und Schulen in Hannover“, Strubberg gab dasselbe 1731 zur zweiten Säcularfeier in erweiterter Form wieder heraus, und 1833 stellte Bödeker in seiner „Reformation der Altstadt Hannover“ die Hauptdaten neu zusammen mit Anfügung eines Predigerverzeichnisses. Andere bei denselben Gelegenheiten erschienene Schriften sind gegenüber den genannten von keiner Bedeutung. Andererseits aber forderte die Sache selbst zu genauerer Behandlung und Untersuchung auf. Denn wie die Annahme der neuen Lehre wohl in nur wenigen Städten ohne eine große Bewegung, ohne Streitigkeiten unter den Bürgern vor sich ging, so rief sie besonders in Hannover, wo vier Factoren: Bürgerschaft, Rath, Geistlichkeit und Landesfürst, jeder mit eigenen Interessen den Gang derselben beeinflussten, Ereignisse und Zustände hervor, welche von einem höchst glaubwürdigen Berichterstatter — es ist der erste lutherische Bürgermeister — mit den Schrecknissen des Bauernaufbruchs im Jahre 1525 verglichen werden; ein neuerer Bearbeiter